

Predigt am 31. Januar 2010 in Hegensberg-Liebersbronn

Predigt: Prädikant Fritz Ruff

Text: 1. Kor. 9, 24 - 27

eingespielt am 02. Februar 2010

Liebe Gemeinde,

in knapp zwei Wochen beginnen die olympischen Winterspiele in Vancouver. Dieses Ereignis, dieser Event schlägt seine Wellen voraus: Die Zeitungen sind bereits voll davon und berichten über die vielen notwendigen Vorbereitungen. Viele Sportler werden an den Wettkämpfen teilnehmen. In den verschiedensten Disziplinen werden sich Athleten messen: im Langlauf und im Biathlon, im Slalom und in der Abfahrt. Und jeder wird natürlich in seiner Disziplin sein Bestes geben. Jeder wird sich anstrengen, um möglichst gut abzuschneiden und vielleicht sogar eine Medaille zu erringen. Und, nicht wahr, was nehmen diese Athleten nicht alles auf sich, um eine gute Leistung zu erbringen und an dem Tag, an dem es darauf ankommt, auch in Topform zu sein!

Schon lange vor den Spielen wird deshalb täglich hart trainiert.

Beim Essen und Trinken wird auf manches verzichtet, damit die Kondition nicht beeinträchtigt wird. Ja, Jeder strengt sich an. Jeder will gut abschneiden, um am Ende auf dem Treppchen zu stehen und vielleicht sogar erster zu werden und die Goldmedaille zu erringen.

Sicherlich gehen heute die Uhren anders als zu Zeiten des Paulus. Aber interessant ist es doch allemal, dass auch Paulus in unserem heutigen Bibelabschnitt von einem Wettkampf spricht und wir durchaus manche Parallele entdecken können

Ich lese uns aus dem 1. Korintherbrief Kapitel 9 die Verse 24–27. Dort schreibt Paulus:

24 Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt. *25* Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge; jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. *26* Ich aber laufe nicht wie aufs Ungewisse; ich kämpfe mit der Faust, nicht wie einer, der in die Luft schlägt, *27* sondern ich bezwinde meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht andern predige und selbst verwerflich werde.

Liebe Gemeinde,

Mit dem Sport, genauer gesagt mit einem Wettlauf vergleicht Paulus das Leben eines Christen. Dieses Bild haben die Korinther damals gut verstanden, fanden doch im Sommer in Korinth ähnliche Spiele statt. Dabei gab es natürlich keinen Skilanglauf. Aber es gab einen Wettlauf im Stadion.

Aus dem Brief des Paulus möchte ich heute Morgen vier Punkte herausgreifen und mit Ihnen überlegen, was er damit uns Menschen heute am 31. Januar 2010 sagen möchte.

1. Wir alle sind zum Lauf berufen

Bei den olympischen Spielen kann nicht jeder mitmachen, das ist allgemein bekannt. Mitmachen kann nur der, der auch die Qualifikation geschafft hat. Und das sind nur Topathleten, die Besten der Besten! Alle anderen müssen zuschauen!

Nun vergleicht Paulus das Christsein mit einem Lauf – nicht aber mit einem Wettlauf wie bei Olympia. Ein großer und gravierender Unterschied besteht dabei darin, dass zu diesem Lauf, den Paulus meint, nicht nur die Elite und Spitzenleute antreten. Zu diesem Lauf des Christseins, zu einem Leben mit Jesus Christus ist jeder eingeladen - und das nicht nur als Zuschauer. Jesus will uns alle dabei haben, als Mitläufer. Alle sollen wir mit an den Start gehen.

Zu diesem Lauf des Glaubens sind keine besonderen Voraussetzungen notwendig. Ganz egal, ob wir jung sind oder alt, ob wir gesund sind oder krank, ob wir Arbeit haben oder arbeitslos sind, wir sind zum Lauf eingeladen. Bei Jesus kommt es **nicht** auf Fähigkeiten an oder ob wir bei anderen Menschen angesehen sind – wir sind alle von Jesus persönlich eingeladen, an diesem „Lauf im Glaubensleben“ teilzunehmen.

Und da ist noch ein Unterschied:

Bei einem olympischen Wettkampf kann nur einer gewinnen. Am Ende, am Ziel stehen nur drei auf dem Treppchen, einer davon hält die Goldmedaille in der Hand. Und nur noch der Zweite und der Dritte bekommen eine Medaille.

Die anderen: sie gehen leer aus trotz aller Vorbereitungen und Anstrengungen. Der Trost – dabei sein ist alles – klingt zwar schön, schmeckt aber bitter, das weiß jeder von uns.

Bei Jesus ist das anders. Bei ihm bekommt jeder, der an den Start geht und ans Ziel kommt, die Goldmedaille, den Siegespreis. Paulus sagt: »Wisset ihr nicht, dass die, so in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt« (V. 24).

Was bedeutet dies für uns?

Doch zunächst einmal, dass wir, um mit Paulus zu sprechen, täglich neu an den Start des Glaubenslaufes gehen sollen. Und zum anderen, dass wir in der Bahn auf der Idealspur bleiben sollen. Das heißt: Wer sein Leben Jesus anvertraut und bei Jesus bleibt, der kommt ans Ziel und bekommt den Siegespreis.

In einem alten Lied heißt es: »Nicht der Anfang, nur das Ende, krönt des Christen Glaubenslauf«. Nicht nur das ist wichtig, dass wir an den Start gehen beim Lauf des Glaubens. Wie ein Trainer seinen Athleten Wichtiges für den Wettkampf mitgibt, so gibt uns Jesus für den Lauf des Glaubens mit: »Bleibt bei mir! Wenn in eurem Leben nicht alles glatt läuft, euch die „Puste“ ausgeht, dann lasst euch dadurch nicht von mir wegtreiben – bleibt in der Bahn.

Wenn ihr in eurem Leben eine Last zu tragen habt, die euch schwer fällt, wenn unlösbare Probleme den Lebensweg kreuzen, dann lasst euch dadurch nicht von mir wegtreiben – bleibt in der Bahn.

Wenn euch auf eurem Lebensweg etwas begegnet, das ihr nicht versteht, dann lasst euch davon nicht von mir wegtreiben – bleibt in der Bahn. euch. Bleibt bei mir«, sagt Jesus, »ich trage euch durch«.

Aber auch wenn es uns im Leben gut geht und wir alles haben, was wir brauchen, auch dann sagt uns Jesus: »Bleibt bei mir! Werdet nicht gleichgültig – bleibt in der Bahn will heißen: Wer bei Jesus bleibt, bekommt den Siegespreis.

Drei Vitaminpräparate helfen uns dabei, beim Glaubenslauf trotz aller Anstrengungen und Anfechtungen, die uns im Lebenslauf begegnen, in der Bahn zu bleiben:

Vitamin 1: Auf Gottes Wort hören

Wenn wir auf das Wort Gottes hören, im Gottesdienst, zu Hause oder anderswo, dann stärkt das unsere Beziehung zu Jesus. Wenn wir in unseren Gemeindegemeinschaften gemeinsam oder daheim für uns alleine einen Bibelabschnitt oder das Losungswort lesen, dann stärkt das unsere Beziehung zu Jesus.

Vitamin 2: Das Gebet:

Wenn wir im Gebet alles, was uns persönlich und im Blick auf unsere Gemeinde bewegt, was uns schwer fällt, unsere Probleme und Zweifel vor Gott bringen hilft uns das, bei ihm und in seiner Spur zu bleiben.

Vitamin 3: Gemeinschaft:

Wenn wir Gemeinschaft pflegen mit anderen Christen z. B. in der Familie mit dem Partner und mit den Kindern, im Gottesdienst, im Hauskreis usw. so stärkt dies unseren Glauben.

Gottes Wort, Gebet und Gemeinschaft: 3 Vitamine für unsere Beziehung zu Jesus, die unsere Kondition zu Gott stärken und nicht verboten sind, wie Doping..

Auf einen weiteren wichtigen Unterschied beim Lauf des Glaubens gegenüber den sportlichen Wettläufen möchte ich hinweisen:

Beim sportlichen Wettlauf kämpft jeder gegen jeden. Nach dem Startschuß hört die Freundschaft auf, da gilt nur: jeder gegen jeden: Der Lauf des Glaubens dagegen ist ein Mannschaftswettbewerb. Wer zu Jesus gehört, ist immer mit anderen unterwegs. Jeder Konkurrenzkampf in der Gemeinde schadet. Es geht doch nicht darum, dass ich mit meiner Gabe groß herauskomme und auf dem Treppchen stehe. In Lauf des Glaubens herrscht Teamgeist: Jeder wird mit seiner Gabe an seinem Platz gebraucht.

Beim Lauf des Glaubens sind wir miteinander unterwegs. Wir sind einander an die Seite gestellt, damit wir uns auf dem Weg zum Ziel stärken. Das ist unsere Aufgabe, dass ein Läufer den anderen unterstützt, bei Bedarf stützt und mitzieht (fair play!).

Wenn einer im Glauben angefochten ist, dann ist es unsere Aufgabe, dem anderen Glaubensmut zuzusprechen.

Wenn einer im Lauf gestürzt ist, dann ist es nicht unsere Aufgabe, den anderen fertig zu machen, mit dem Finger auf ihn zu zeigen, hinter vorgehaltener Hand über ihn herzuziehen, sondern ihm wieder aufzuhelfen. Nicht um Konkurrenz geht es. Keiner soll abhängen. Keiner soll zurückbleiben. Alle sollen mitkommen bis ans Ziel.

2. Lasst uns laufen mit Hingabe

Bei den olympischen Wettkämpfen in den kommenden Tagen werden wir es wieder erleben, dass die Sportlerinnen und Sportler ihre Wettkämpfe ganz ernst nehmen. Wir werden es sehen: Jeder Läufer und jede Läuferin wird sich auf ihren Wettkampf konzentrieren. Keiner wird halbherzig an den Start gehen. Jedem wird man es abspüren können: Jeder weiß, worum es in diesem Augenblick geht, auf den er sich so lange vorbereitet hat.

Und auch uns soll der Lauf des Glaubens wichtig sein – keine gleichgültige Sache. Jesus ist uns den Weg vorangegangen und hat uns den Weg geebnet.

Paulus will uns ermutigen: Lasst uns laufen mit Hingabe

3. Lasst uns laufen mit Glaubwürdigkeit

»Ich bezwinde meinen Leib und zähme ihn, damit ich nicht anderen predige und selbst verwerflich werde« (V. 27). Auch das ist Paulus also wichtig bei seinem »Lauf«: Er möchte glaubwürdig sein. Er möchte nicht nur wie ein Zuschauer von außen den Läufern gute Ratschläge zurufen. Was er sagt, das will er selbst beherzigen. Das will er selbst in seinem Christsein umsetzen.. Was er verkündigt, daran will er sich selbst messen lassen. Glaubwürdigkeit. Und das gibt Paulus auch uns mit: Lasst uns laufen mit Glaubwürdigkeit. Und, liebe Gemeinde, auch das gehört zur Glaubwürdigkeit – wir haben es bereits in der Schriftlesung gehört: Jesus hat immer wieder einen Blick auch auf die Zuschauer geworfen, auf die, die nicht oder noch nicht in der Bahn mitlaufen. Das ist auch uns aufgetragen, dass wir unsere Kirchen und Kreise öffnen für die Zuschauer z. B. Neuzugezogene und sie bei unserem Lauf mitnehmen. Laßt uns laufen mit Glaubwürdigkeit.

4. Der Lauf hat ein lohnendes Ziel

Heute bekommt der Sieger eines Wettlaufs eine Goldmedaille. Und wie freut sich ein Sieger über seine Goldmedaille, wir werden es wieder miterleben und wir dürfen uns mitfreuen! Die Sieger haben den Preis auch verdient – keine Frage. Sie stehen im Rampenlicht, alle Kameras sind auf sie gerichtet.

Die Verlierer, die Enttäuschten, die Tränen, sie werden nicht gezeigt, sind nicht populär. Bei der Siegesfeier zählt nur Leistung, Loser Verlierer sind nicht populär.

Am Ende unseres Wettlaufes stehen alle am Ziel. Alle erhalten die Goldmedaille Alle haben Platz auf dem Treppchen, alle können sich freuen. Die Goldmedaille, sie besteht aus unserem Glauben, aus unserem Glauben an das ewige Leben.

In knapp zwei Wochen beginnen die olympischen Winterspiele, so habe ich die Predigt begonnen und wir haben mit Worten von Paulus über unseren Wettlauf nachgedacht: Beim Wettlauf des Glaubens, das haben wir heute gehört, das hat uns Paulus wieder deutlich gemacht,

bei unserem Lauf des Glaubens möchte Jesus jeden von uns dabei haben.

Und das nicht halbherzig. Er möchte, dass wir konzentriert und mit Hingabe bei der Sache sind und uns während des Laufes immer wieder mit Vitaminen versorgen und stärken: mit Gottes Wort, im Gebet und mit Gemeinschaft.

Mit diesen Vitaminen gestärkt können wir mit Hingabe glaubwürdig unseren Lauf gehen,

Tag für Tag, bergauf und bergab, bei Sonnenschein und an trüben Tagen.

Wir können alle gemeinsam als Sieger im Ziel einlaufen und jeder einzelne die gleiche Goldmedaille in Empfang nehmen.

Gott sei Dank.

Amen.